

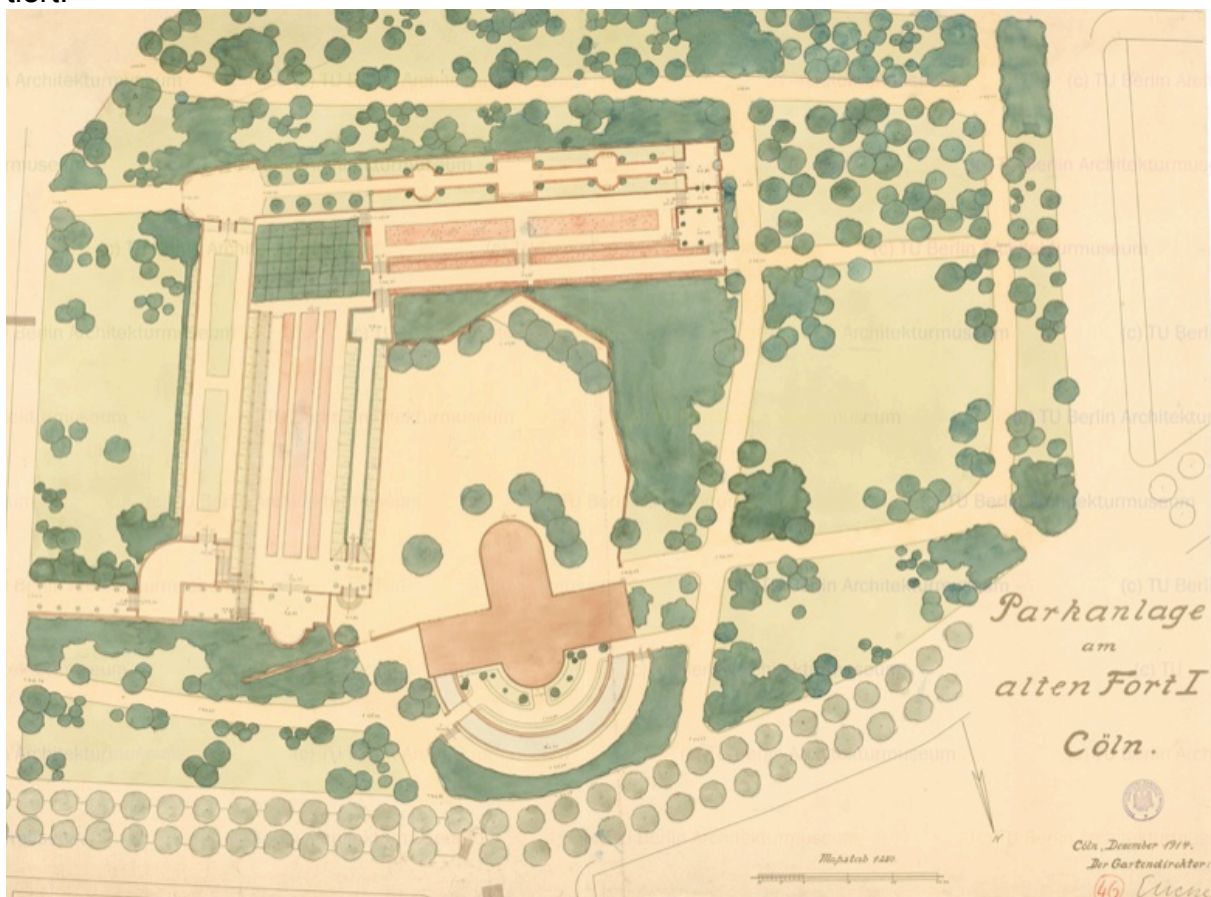
Konzept zur Sanierung und Aufwertung des Friedensparks

Friedenspark

Oberländer Wall, Köln

Kernstück des 4,5 ha großen Friedensparks bildet ein umgestaltetes ehemaliges Festungswerk, das Fort I. Die ursprünglich sehr viel stärkeren Niveauunterschiede der Verteidigungslage wurden etwas ausgeglichen, das heißt, der Wall ein wenig abgetragen und die Grabensohle aufgefüllt. Die so entstandene differenzierte Geländedeformation bedingt die eigenwillige Grundrissstruktur der Anlage. Den verschiedenen Geländeniveaus waren entsprechend ausgewählte Pflanzengesellschaften zugeordnet. Auf der südlichen Wallseite überwucherten Polsterstauden die Trockenmauern. Davor zierte ein bunter Blumengarten mit Staudenbeeten den gestuften, sonnigen Ruhebereich in Höhe des unteren Wallabsatzes. Den sich anschließenden schattigen Wallgraben belebt eine immergrüne Bepflanzung. Die klare Raumabgrenzung und die schlicht gegliederten Grünpartien kennzeichnen die gesamte Parkanlage, die nach einem Entwurf von Fritz Encke 1914 bis 1916 entstand.

Die üppigen Blumen-, Stauden- und Rosepflanzungen sind heute nicht mehr vorhanden, noch ablesbar ist dagegen die Grundstruktur der Wege- und Pflanzflächen. Aufgrund der Lage am Rande der südlichen Neustadt und des Rheinauhafens haben sich verschiedene Trampelpfade entwickelt, die ausgebaut werden sollen. Darüber hinaus müssen Schäden an den baulichen Strukturen ausgebessert werden, als auch die Ausstattung mit Bänken und Papierkörben verbessert werden. Die gesamte Parkanlage steht unter Denkmalschutz und wird stark von den Anwohnern frequentiert.



Quelle: TU Berlin Architekturmuseum, Inv. Nr. IGG 0991

Geplante Maßnahmen zur Sanierung und Aufwertung

1: Erneuerung zweiter Abschnitt Trockenmauer



Eine ca. 60 cm hohe Trockensteinmauer grenzt zwei ehemalige Pflanzbeete voneinander ab. Nachdem die Trockenmauer stark beschädigt wurde, konnte ein erster Abschnitt der Mauer wiederhergestellt werden. Seit dem ist der verbliebene Abschnitt mit einem Bauzaun gesichert.

2: Abriss der 4 Hochbeete incl. anschließendem Wegebau



Die Hochbeete sind eine Ergänzung aus den 1960er Jahren. Da auch diese Beete nicht mehr mit Schmuckstauden bepflanzt werden, haben sie ihre Funktion verloren. Ein Abriss soll die Situation verbessern und die Wegebeziehung neu strukturieren.

3: Slacklineanlage komplett incl. Einbau



Um das Nutzungsangebot insbesondere für Jugendliche zu verbessern, soll eine Slacklineparcours, bestehend aus fünf Stangen mit unterschiedlichem Abstand zueinander, errichtet werden.

4: Aufstellen von Bänken incl. Plattierung des Standorts



Die vorhandenen Bänke sind zum Teil in einem schlechten Zustand. Darüber hinaus sollte die Anzahl auf jeden Fall erhöht werden. Die Anzahl der Bänke wird entsprechend des zur Verfügung stehenden Budgets vor Ort festgelegt.

5: Ertüchtigung der asphaltierten Wege und Platzflächen



Die vorhandenen wassergebundenen und asphaltierten Wege und Platzflächen sollen überarbeitet und ggf. saniert werden. Die Absperrgitter sind zu überprüfen und ggf. zu erneuern.

6: Ausbau Wegeanbindung Alteburger Straße bis zur Südbrücke



Von der Alteburger Straße bis zur Südbrücke hat sich ein Trampelpfad gebildet, der in wassergebundener Bauweise ausgebaut werden soll.

7: Wegeerneuerung Rampe zur Rheinuferstrasse



Vom tiefer gelegenen immergrünen Teil der Parkanlage führt eine Wegerampe auf den Fußweg entlang der Rheinuferstraße. Aufgrund der Neigung kommt es hier zu starken Auswaschungen. Die Wegedecke soll mit geeignetem Material befestigt werden.

8. Sanierung zerstörter Mauerteile



Die gesamte Anlage ist geprägt durch verschiedenartige Mauerteile, welche die unterschiedlichen Höhenniveaus voneinander trennen. An vielen Stellen müssen Mauerteile saniert und ggf. ergänzt werden.

Stadt Köln
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Köln, 05.06.2014